

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 51-52

Illustration: Das Nebi-Festtags-Preisrätsel
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

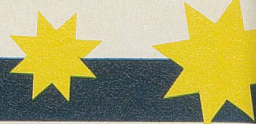
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

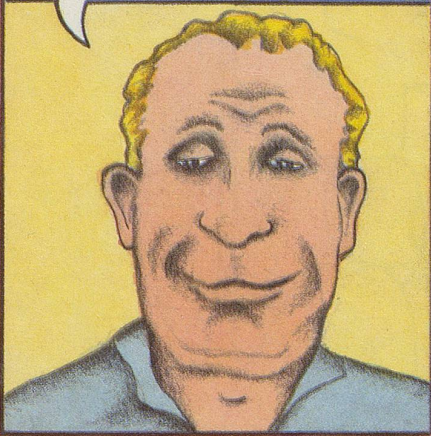
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

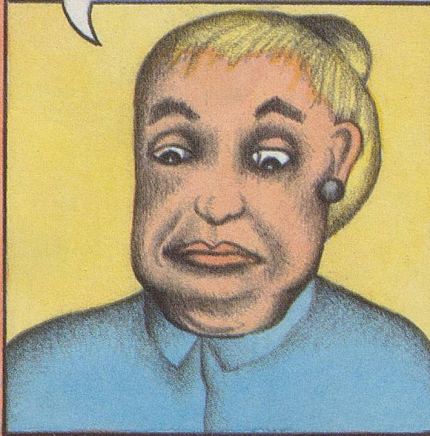
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



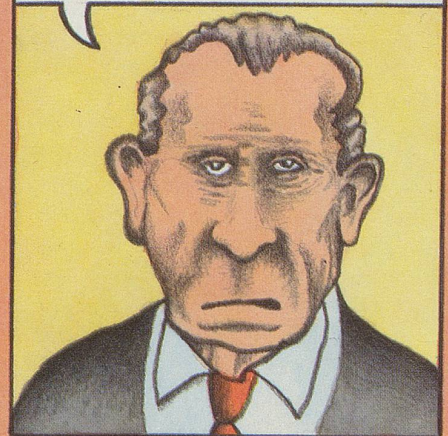
Als Papa habe ich nur für die Tochter ein Paket!



Zum Glück kriegt Johanna nicht mein Paket, sonst hätte sie das kleinste!

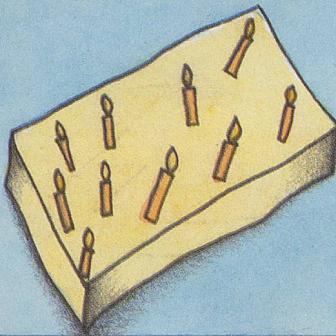


Ich schenke immer dem kleinsten Enkelkind das grösste Paket!



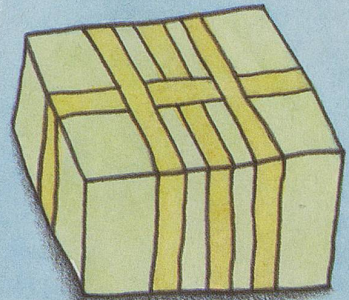
Von: _____

Für: _____



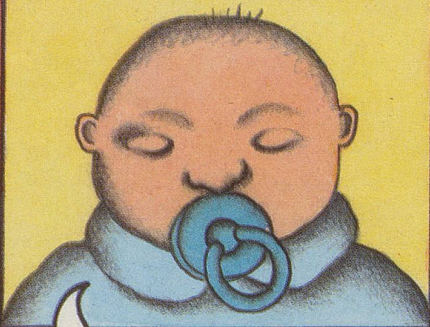
Von: _____

Für: _____

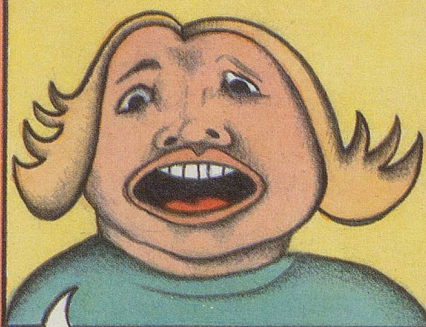


Von: _____

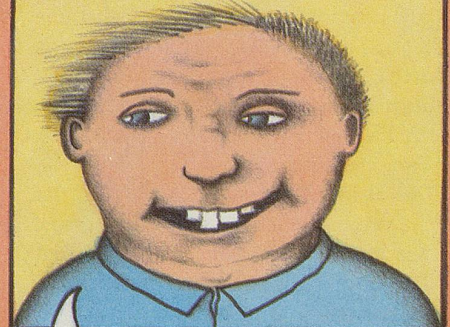
Für: _____



Peter hätte schon ein grösseres Paket verdient!



Warum gibt Opa nicht *mir* das grösste Paket!



Ich glaube, Mama hat mich mit Dario verwechselt!

Schenken macht Freude

Papa, Mama und der Grossvater haben für Johanna, Peter und Dario Geschenke bereit. Diese sind schön verpackt und könnten nun unter den Christbaum gelegt werden.

Doch da fehlt noch etwas: Die Anhänger, auf denen meist steht «Dem lieben ___ von ___», sind noch anzubringen.

Welche Etikette gehört nun an welches Paket?

Wer uns das in der Reihenfolge der Etiketten von links nach rechts richtig auf den untenstehenden Coupon schreibt, nimmt an der Verlosung der folgenden Preise teil:

1. Preis

Ein Januarlochstopfbanknotenheft
Im Wert von 100 Franken

2.-5. Preis

Je ein Nebelspalter-Halbjahresabonnement

6.-10. Preis

Je ein Buch aus dem Nebelspalter-Verlag

**Einsendeschluss: Samstag, 30.12.1989
(Poststempel)**

Die Lösung und die Namen der Gewinner werden im Nebelspalter Nr. 3 vom 15. Januar 1990 publiziert.

Nebelspalter-Festtags-Preisrätsel

«Schenken macht Freude»

Die Etiketten sind wie folgt zu beschriften:

Von: _____	Von: _____	Von: _____
Für: _____	Für: _____	Für: _____

Absender

Frau/Frl./Herr

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Wohnort: _____

**Auf die Rückseite einer frankierten Postkarte kleben und bis
Samstag, 30.12.1989 zustellen an:** Redaktion Nebelspalter,
«Schenken macht Freude», 9400 Rorschach

Marren gazette

Mini-Echo. Die internationale Nachrichtenbörse pflegt Switzerland laut *Basler Zeitung* regelmässig unter «ferner liefen» oder überhaupt nicht abzuhandeln. Ihr USA-Korrespondent meldet dazu, das Echo auf das Ergebnis des Volksentscheids die Abschaffung der Armee betreffend sei in den grossen amerikanischen Zeitungen minimal gewesen. Im 24-seitigen Nachrichtenteil der *Los Angeles Times*, Amerikas grösster abonnierter Tageszeitung, habe man erst auf Seite 14 eine Notiz gefunden. Bei dieser Gelegenheit erinnerte er daran, dass seinerzeit beim Gipfeltreffen Gorbis-Reagan in Genf viele USA-Blätter berichteten, auf dem Foto handle es sich beim Mann zwischen den beiden um einen Dolmetscher. In Tat und Wahrheit war's Bundesrat Kurt Furgler, Schweiz.

Süchtig. Bisweilen kann, meinen die *LNN*, eine gutgemeinte Metapher zu einem Tritt ins Fettnäpfchen der Peinlichkeit werden, auch wenn sie noch so aktuell erscheinen mag. Beispiel: Anlässlich der offiziellen Einweihung der Luzerner Weihnachtsausstellung (Luwal) genoss deren Präsident die lobenden Worte eines Regierungsrates sowie des Finanzdirektors und verdankte diese postwendend: «Ich habe diese lieben Grussworte und Komplimente eingezogen wie ein Fixer.» Dazu das Blatt: «Jeder scheint auf seine Weise süchtig zu sein.»

Schmachvoll. Philippinen-Präsidentin Corazon Aquino hat nun schon den siebenten gegen sie gerichteten Militärputsch überstanden. Putschist Oberst Honasan gab als Aufstandsgrund an, das Militär wolle sich nicht von einer Frau befehligen lassen. Nach seinem letzten Putschversuch hatte die Präsidentin ihn zu 30 Liegestützen im Militärarrest verknurrt. Dazu Eva Deissen in der *Kronen-Zeitung*: «Meine Vermutung: Diese schmachvolle (Milde) wird er ihr wohl am wenigsten vergessen können.»

Mompig. Josef Nyary notierte in *Welt am Sonntag*, was Moderator Lukoschnik in der ARD-Sendung «Leo's» über Berlins Regierenden Bürgermeister Momper unter anderm sagte: «Unvergleichlicher Supermomp! Ostberliner, kauft, was er zu bieten hat: zum Beispiel das Mompmed – freie Fahrt für freie Bürgermeister ... Momp-et-Chandon für die Stunden, an denen zwei Völker allein sein wollen. Mompfritz und Mompfitüre ... oder Mompium – das Parfum für den kleinen Grenzverkehr. Völker, leeret die Regale!»

Lügenfigur. Der Chef des Washingtoner Einkaufszentrums Tyson's Corner hat laut *Bild am Sonntag* seinen festangestellten Weihnachtsmann fristlos entlassen, weil er vor der Warenhaustür an Kinder Flugblätter verteilt hatte: «Der Weihnachtsmann ist eine Lügenfigur, Santaclaus ist ein Schwindel.»

Quotenregelung. Unter dem Titel «Morgen kommt die Nicola» informierte der deutsche Satiriker Dieter Höss in der *Süddeutschen Zeitung* über den Aufstand dagegen, dass auf elf männliche Weihnachtsmänner nur eine einzige Berufskollegin komme, die erst noch ihr Geschlecht hinter einem ebensolchen Bart verbergen müsse, um Anerkennung zu finden.

Verspätet. Zum festlichen Abendessen mit Staatsgast Michael Gorbatschow samt Prominenz aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Medien war auch Sophia Loren geladen. Laut *Weltwoche* kam sie freilich zu spät zum Dinner. Worauf Gorbis aber, ganz Gentleman, der schönen Diva freundlich zulächelte, bevor sie eine Entschuldigung loswerden konnte. Wer weiss, sonst hätte sie vielleicht zur berühmt gewordenen Verspätungs-Ausrede ihrer einstigen Kollegin Jayne Mansfield gegriffen: «Unser Helikopter hatte Gegenwind.»